Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang II | Harrisburg, Pa., Donnerstag, Dezember 21, 1876. | Nro 21.

Die
Pennsylvanische Staatszeitung,
herausgegeben von
J. George Ripper, Box 19,
erscheint jeden Donnerstag, und kostet **$2.00** per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und **$2.50** nach Verfluß des Jahrgangs.

Einzelne Exemplaren, **5 Cents** per Stück.

Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.

Um die Adresse einer Zeitung zu verändern, muß man die alte sowohl als auch die neue Adresse mittheilen.

Die größte Verbreitung

Die Circulation der „Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County ist größer als die irgend einer anderen in Harrisburg gedruckten deutschen oder englischen Zeitung. Sie bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu verschaffen.

The largest Circulation.

The Circulation of the "PENNSYLVANISCHE STAATS-ZEITUNG" in Dauphin County is larger than that of any other paper published in Harrisburg, English as well as German. It is therefore the best advertising medium in this part of the State.

Bedingungen der Anzeigen:

Anzeigen werden eingerückt wie folgt:

Geschäfts-Anzeigen beim Jahr, oder für einen Theil des Jahres:

	3 Monate.	6 Monate.	12 Monate.
Ein Zoll	$4.00	$7.00	$12.00
Zwei Zoll	7.00	12.00	20.00
Drei Zoll	10.00	17.00	28.00

Eigenthum-, persönliches Eigenthum- und allgemeine Anzeigen 10 Cents die Zeile für die erste Einrückung und 5 Cents die Zeile für jede nachherige Einrückung.

Patentirte Medizin-, Bitters- und alle andere Anzeigen bei der ganzen, halben, drittel oder viertel Spalte werden wie folgt berechnet werden:

Eine ganze Spalte jährlich	$150.00
Eine halbe Spalte „	80.00
Eine drittel Spalte „	60.00
Eine viertel Spalte „	40.00

Gerichts-Anzeigen werden wie folgt berechnet:

Executors-, Administrators- und Assignie's-Anzeigen $2.50

Heiraths-, Todes-Anzeigen, Dank-Abstattung u.s.w. ......50 Cts.

Alle Briefe, Mittheilungen zc. müssen wie folgt adressirt werden:

J. George Ripper,
P. O. Box 19
HARRISBURG, PA.

THIS PAPER IS ON FILE WITH
GEO. P. ROWELL & CO. ADVERTISING AGENTS 41 PARK ROW, N.Y.
Where Advertising Contracts can be made.

Agenten
der
Pennsylvanischen Staats-Zeitung.

Pennsylvania:

Allegheny.—Val. Hoffmann, 175 Ohio Str.
Altoona.—Gottlieb Hauser.
Birmingham. { Christ. Feldt, Carson Str. / Jakob Dressel. / Charles Förster.
Brownstown (Ormsby)—John Lutz.
Butler.—Jakob Keck.
Breakneck.—Dr. Theod. Kersting.
Carlisle.—Philipp Litzmann.
Chambersburg.—Georg Bietsch.
Columbia.—John Narbey.
Danville.—Michael Rosenstein.
Dravosburg, Coal Valley—Adam Schütz.
East-Liberty.—Christ. Haus.
Greensburg.—John Schmidt.
Harmony.—Wm. F. Wild.
Hollidaysburg.—Georg Hüther.
Huntingdon.—Jakob Leonhard.
Johnstown.—Chas. S. Rüth.
Lankaster. { J. M. Westhäffer / Anthony Iske, / Carl Kraus, / Georg Wall,
Lawrenceville. { Georg Billsack. / John Mayer.
Lock Haven.—Conrad Oberheim.
Lykenstown.—Georg Weber.
Marietta.—Friedrich Haas.
Millersville.—C. F. Rees.
Milton.—Friedr. Wolf.
Middletown.—Christ. Bauer.
Mountville.—Georg Meisenbach.
McKeesport.—Andreas Bertsch.
Natrona.—Georg Hägele.
New Brighton.—Leonh. L. Riper.
New Castle.—Robert Vögele.
Pittsburg { H. Schmidt, Nro. 187 Smithfield Straße, nahe der Fünfte.
Pittsburg,—Franz Gelz, 547 Penn Ave., und Ign. Pflumm.
Philadelphia (Southwark).—Joh. Schanbacher, 1709 Nord Vierte Str.,
„ Friedr. Klein, do.
„ John Brück, 617 Süd Dritte Str
„ Gen. Joh. F. Ballier, N. O. Ecke 4. & Fairmount Av.
Col. Christ. Kleins, 837 Süd 2. Straße.
Carl Schaufler, 339 Sella Av
Georg J. Happ, 2301 Fairmount Avenue.
Chr. Gerne, Ecke 22 & Fairmount Avenue.
Capt. Jacob Conrad, 813 Vine Str.
John Hohenadel, City Park Hotel.
„ Heinrich Klohr, N. W. Ecke der Front & Union Str.
Friedrich Lau, No. 114 Spruce Straße.
C. W. Seithers, 614 Süd 3te Straße.
Christian Gremse, 316 Süd 6. Straße.
ob Kurtz, 1523 Germantown Av
John Welde, N. O. Ecke Broad & Christian Straße.
„ Aug. H. Kindermann, N. W. Ecke 21. & Fitzwater Str.
„ Franz Orth, (Brauer) 33. und Master Str.
„ Wm. Dillert, 1000 Passayunk Av.
West-Philadelphia.—Steph. Hartmaier.
Punxatawney—Heinrich Fackiner.
Readeng.—Chas. Rothenberger, No. 222 Waschington Straße.
Rochester & Bridgewater. { C. W. Wagner. / Heinr. Höhl.
Saxonburg—H. Tolley.
Sharpsburg.—Lorenz Winschel.
Shamokin.—Friedrich Dipner.
Tamaqua.—Heinrich Müller.
Tyrone.—Wilhelm Vogt.
Troutville & Luthersburg.—S. G. Kuntz.
Williamsport—Georg Wolff.
York.—Friedrich A. Stieg.
Zelienople.—Edwin Zehner.

Ohio:

Bucyrus.—John Mayer.
Canton.—John Weber.
Springfield.—Geo. Hartmann, (Lehrer)
Upper Sandusky.—A. Martin.

Indiana:

FortWayne.—Peter Hohnhaus, Gen. Agt

Maryland.

Baltimore.—John Will, 292 Eastern Ave.
Elkton & Chesapeake City.—J. B. Meyer.
Hagerstown.—Capt. Louis Heist.
Port Deposit & Havre de Grace.—J. Lamm.

General Ballier's
Fairmount Avenue Hotel,
Ecke der 4. & Fairmount Ave.,
Philadelphia, Pa.
Reisende finden stets eine gute Heimath und billige Bedienung in obigem Hotel.
John F. Ballier.
Philadelphia, Okt. 28, 1875.

Georg G. Buhl,
Fabrikant der
feinsten und besten
Cigarren,
Ferner, Wholesale und Retail-Händler in
allen Sorten Kau- und Rauch-Taback,
No. 4214½ Lancaster Avenue, Ecke der Brooklyn,
West-Philadelphia.
Importirte Key-West & Havana-Cigarren stets auf Hand.
März 30, 1876—6Mt.

Conrad Friederich's
Deutsches Gasthaus;
No. 3216 Markt Straße,
gegenüber dem Penn'a und New-York Bahnhof,
West-Philadelphia, Pa.
Reisende finden daselbst billiges und bequemes Logis.
Juni 1, 1876—3Mt.

Gustav Bergner. Charles Engel.
Bergner & Engel,
Lagerbier-Brauer
Brauerei: 32. und Thompson Straße.
Office: 412 Library Straße.
Philadelphia.
März 30, 1876—tf.

John Dönges'
Hotel,
4034 & 4036 Girard Avenue,
gegenüber dem Maingebäude auf dem Centennial-Grunde,
Philadelphia.
März 30, 1875—13.

Stephan Hartmaier's
Hotel,
4412 & 4414 Lancaster Avenue,
West-Philadelphia.
März 30, 1876—13.

Louis Beiser's
Teutonia Sängerbund-Halle,
(BAKER'S HOME),
No. 422 Race Straße,
Philadelphia.
Mai 28, 1874—3Mt.

Georg J. Happ,
Nachfolger von Franz Orth,
Hotel & Lagerbier-Salon,
Ecke der 23. Str. und Fairmount Avenue,
Philadelphia, Pa.
Reisende finden stets reine Zimmer, gute Küche, u. s. w. Bedingungen leicht.
Vom Centennial-Depot nehme man die Girard Avenue Cars, und vom Ausstellungs-Platze die Fairmount-Steamers oder Reading Eisenbahn bis Fairmount.
Philadelphia, Sept. 21. 1876.

Gottlieb Jung's Hotel
und
Lager-Bier Saloon,
No. 129 Thompson Str., Ecke der Howard Straße,
Philadelphia, Pa.
Man nehme die Girard Avenue Cars östlich, und fahre bis zur Howard.
Lunch von 10 bis 12 Uhr Morgens.
Philadelphia, September 28.

Alexander Mourer's
Lagerbier-Saloon,
No. 1203 Nord Dritte Straße,
Harrisburg, Pa.
Vorzügliches Bier, Porter, Ale, Wein, feine Cigarren, bester Schweizer und Limburger Käse stets an Hand. Freundliche und prompte Bedienung wird zugesichert.
August 10, 1876—13

The ONLY BLACKING that meets the demand for a *quick and brilliant polish.*
"BIXBY'S BEST"
absolutely nourishes and preserves the leather.
S. M. BIXBY & Co. 173 & 175 Washington St. N. Y.
August 10, 1876—6Mt

Teutonia
Bau- und Spar-Verein,
No. 5.
Dieser Bauverein versammelt sich jeden Donnerstag Abend um 7½ Uhr im Lokale des Hrn. C. A. Dressel. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.
F. W. Liesmann, Präsident.
Conrad Miller, Sekretär.
Harrisburg, Pa, Nov. 2, 1876.—13.

Friedrich Dockenwadel,
Union-Hotel,
Ecke der Taney und Brown Straße,
(zwischen der 26. und 27. Str.,)
Philadelphia.
März 30, 1876—tf.

POULTRY.
(Geflügel.)
Das Gewürz-Futter wird euer Geflügel in gutem Zustande halten, und erhält dasselbe unvergleich frei von Krankheit, und vergrößert die Produktion der Eier in viel höherem Grade als die Kosten des Futters ausmachen. Macht den Versuch desselben.
Ein Packet von 5 Pfund wird per Expreß bei Empfang von 50 Cents an jede Person geschickt
Man adressire:
THE CONTIMENTAL FOOD CO.,
No. 208 Nord Frot Street,
Philadelphia, Pa.
August 17, 1876—6Mt.

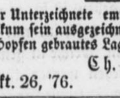
An das Publikum.
Fr. Wm. Schürer,
Deutscher
Schlosser
und
Flinten-Fabrikant,
No. 126 Chestnut Straße,
(zwischen der Front und Zweiten Straße,)
Harrisburg, Pa.,
macht dem Publikum ergebenst die Anzeige, daß er bereit ist, alle Arten
Schlosserarbeit,
sowie Repariren von Schießgewehren, Revolvers zc., zu versorgen. Auch werden alle Arten Werkzeuge prompt und nach Wunsch reparirt.
Da er selbst ein praktischer Schlosser und mit den besten Zeugnissen versehen ist, so fühlt er sich geschmeichelt, auf die Gunst des Publikums zu hoffen. Um geneigten Zuspruch bittet,
Fr. Wm. Schürer,
Harrisburg, Juli 13, 1876.

Zollinger & Burke,
Verfertiger von
Oefen & Ränges,
Blechwaaren, Kupfer-Waaren und Geschirre,
und Händler in
Haus-Furnishing-Goods
u. s. w., u. s. w.,
haben obige Waaren in größter und schönster Auswahl in ihrem neuen Store,
No. 307 Markt Straße,
Harrisburg,
stets vorräthig.—Man spreche bei uns vor.
Zollinger & Bur e,
Harrisburg, Oktober 12, 1876.

Das Wunder des Zeitalters!
Ein Canarien-Vogel
welcher den
Yankee-Doodle singt,
ist in
John Specht's Saloon,
Ecke der Ridge Ave. und Bolton Straße, Philadelphia zu hören.
Philadelphia, Sept. 28.

F. A. Boehmer,
Plumber und Gas-Fitter,
Nro. 29 Ost-Zweite Straße,
Harrisburg, Pa.
Oeffentliche sowie Privat-Gebäude werden mit den modernsten und besten
Gas- und Wasser-Firturer
zu den billigsten Preisen versehen.
Harrisburg. März 30, 1873.—13

City-Brauerei,
von
C. A. Dressel,



213 215
Chestnut Straße,
Harrisburg, Pa.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum sein ausgezeichnetes, rein aus Malz und Hopfen gebrautes Lagerbier.
Ch. A. Dressel.
Okt. 26, '76.

Anton Wägele's
Restauration & Lagerbiersalon,
Blackberry Avenue, nahe der 3. Straße,
Harrisburg, Pa.
Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er die bekannte Restauration und Biersalon des Hrn. John Haufler käuflich übernommen hat. Er ladet deßhalb alle seine Freunde und Gönner zum freundlichsten Besuche ein. Nur die besten Getränke, gute warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Ebenso die besten Cigarren. Bedienung pünktlich und reell.
Anton Wägele,
Harrisburg, Pa., Sept. 14, 1876.—tf.

Das Abonnementsgeld
für den Jahrgang 1877
der deutschen illustrirten
Acker- und Gartenbau-Zeitung
Herausgeber:
W. W. Coleman, Milwaukee, Wisc.,
Zeitschrift für Landwirthschaft, Viehzucht, Obstbau,
Blumen- und Bienenzucht und den **Familienkreis,**
welches nur 75 Cents per Jahr beträgt, kann an Unterzeichneten jetzt bezahlt werden. Desgleichen können jetzt auch neue Abonnenten angemeldet werden auf diese echt deutsch-amerikanische Zeitschrift, welche bereits von sehr vielen
Deutschen Landwirthen, Gärtnern, usw.,
in Nord-Amerika gelesen wird und überall eine freundliche Aufnahme findet. Probenummern werden unentgeltlich an irgend eine Adresse versandt.
Abonnentengelder und Bestellungen für alte und neue Abonnenten werden in dieser Office entgegen genommen.

Wegweiser für Reisende.

Pennsylvania Central Eisenbahn.
Züge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:
An und vom 27. Nov., 1876.

Oestlich.

Philadelphia Expreß	2.50 Morg.
Schnellzug,	4.10 Morg
Dillerville Accommodationszug,	5.00 Vorm
Harrisburg Expreßzug,	6 30 Vorm.
Lancaster Zug (via Columbia)	7.35 Vorm
Pacific Expreßzug,	12 05 Vorm.
Johnstown Expreßzug,	1.45 Nachm
Tag-Expreß	4 15 „
Harrisburg Accommodation,	3 50 „
Atlantic Expreßzug,	11.15 Nach

Westlich.

Cincinnati Expreßzug,	12.55 Nachts
Pacific Expreßzug,	4.20 Vorm
Weg-Passagierzug,	8.00 Vorm
Postzug,	1.25 Nachm
Schnellzug,	3.30 „
Mifflin Accommodation,	5.30 „
Pittsburg Expreß	11.00 Nachts.

Der Philadelphia Expreßzug, östlich, geht jeden Tag, ausgenommen Montags.

Der Harrisburg Expreßzug, Dillerville Accommodationszug, Lancaster Zug, Postzug, und der Harrisburg Accommodtionszug (über Columbia) östlich, gehen jeden Tag, ausgenommen Sonntags.

Der Postzug, der Schnellzug und der Pittsburg Expreßzug, westlich, gehen täglich, ausgenommen Sonntags.

Philadelphia & Reading Eisenbahn.

Arrangement für Passagiere.
November 20, 1876.

Züge verlassen Harrisburg, wie folgt:

Nach New-York, um 5.20 und 8.10 Morgens, um 2.00 Nachmittags, und um °7.55 Abends.
Nach Philadelphia, um 5.20, 8.10, und 9.45 Morgens und um 2.00, und 3.57 Nachmitt.
Nach Reading, um 5.20, 8.10 und 9.45 Morgens, und um 2.00, 3.57 und 7.55 Nachmittags.
Nach Pottsville, um 5.20, 8.10 Morgens und um 3.57 Nachmittags, und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahn um 2.40 Nachmittags.
Nach Allentown, um 5.20 und 8.10 Morgens, und 2.00, 3.57 und 7.55 Nachmittags.
Die 5.20, 8.10 Morgens 2.00 Nachmittags- und °7.55 Abendzüge gehen durch bis nach N. York.
Der 5.20, 8.10 Zug Morgens und 2.00 Nachmittags-Züge gehen durch bis nach Philadelphia.

Sonntags-Züge:

Nach New-York, um 5.20 Morgens.
Nach Allentown und Weg-Stationen um 5.20 Vormittags.
Nach Reading, Philadelphia und Weg-Stationen um 1.45 Nachmittags.

Züge nach Harrisburg, verlassen wie folgt:

Verlassen New-York, um 8.45 Morgens, und um 1.00, 5.30 Nachmittags und °7.45 Abends.
Verlassen Philadelphia, um 9.15 Morgens und um 3.40, u. 7.20 Nachmittags.
Verlassen Reading, um 4.40, 7.40, 11.20 Morgens, und um 1.30, 6.15 u. 10.35 Nachm.
Verlassen Pottsville, um 6.15 und 9.15 Morgens und um 4.35 Nachmittags und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahnen um 8.05 Morg.
Verlassen Allentown, um 2.30, 5.50, 8.55 Morgens, 12.15, 4.30 u. 9.00 Nachmittags u. Abds.
Der 2.30 Morgens Zug von Allentown und der 4.40 Zug von Reading gehen nicht an Montagen.

Sonntags-Züge:

Verlassen New-York um 5.30 Nachmittags.
Verlassen Philadelphia um 7.20 Nachmittags.
Verlassen Reading um 4.40, 7.40 Morgens und um 10.35 Nachmittags.
Verlassen Allentown um 2.30 Morgens, und um 9.00 Nachmittags.
° Via Morris und Essex Eisenbahn.

J. E. Wootten,
General-Superintendent.

Cumberland Valley Eisenbahn.
Zeit-Tabelle.

Anfangend am Montag, Nov. 27, 1876.

Westlich.

Züge		Morg.	Nachmgs.	
Verlassen Harrisburg um	8.00	3.20	5.20	8.35
Kommen an in Mechanicsburg um	8.31	3.51	5.52	9.07
Ankunft in Carlisle	9.00	4.20	6.20	9.36
„ „ Newville	9.30	4.52	NM.	10.05
„ „ Shippensb'g	9.57	5.18	Ank.	10.31
„ „ Chambersb'g	10.30	5.50		11.00
„ „ Greencastle	11.00	6.16		
„ „ Hagerst'n,	11.31	6.45		
„ „ Martinsb'g	12.20	7.30		

Oestlich.

Züge Verlassen		Morgens.		Nachm.
Martinsburg um		7.45		3.10
„ Hagerstown		8.31		4.02
„ Greencastle		9.00		4.35
„ Chambersburg		9.80	1.00	5.08
„ Shippensburg		9.58	1.28	5.38
„ Newville		10.25	1.54	6.05
„ Carlisle	6.30	10.55	2.22	6.35
„ Mechanicsb'g	7.00	11.25	2.50	7.05
Kommen an in Harrisburg u.a	7.30	11.55	3.20	7.35

Jeden Samstag werden die Accommodationszüge welche Harrisburg um 5.20 Nachmittags verlassen, bis nach Chambersburg fahren, und von dort am Montag Morgen um 5 Uhr wieder nach Harrisburg zurückkehren, wo sie um halb 8 ankommen.

Die Dillsburg Zweigzüge verlassen Harrisburg um 3.20 Nachmittags, kommen dort um 4.35 an, und kehren um 10.25 Morgens nach Harrisburg zurück, wo sie um 11.55 anlangen.

Züge nach Mercersburg, Loudon und Richmond verlassen Chambersburg Nachmittags um 5.50 Uhr.

South Mountain Züge, südlich, connektiren mit Zügen welche Harrisburg um 3.20 Nachmittags verlassen, und kommen hier um 11.55 Vormittags an.

Der Mount Altozug connektirt mit Zügen welche Harrisburg Vormittags um 8.00 Uhr, und Nachmittags um 3.20 verlassen, und machen im Zurückkehren Verbindung in Harrisburg um 11.55 Vormittags, u. um 7.35 Ab'ds.

A. F. Boyd, Superintendent.
H. McCulloh, Gen. Ticket Agent.
James Clark, General-Agent.

Eine
Branntwein-Brennerei
zu verkaufen.
Der Unterzeichnete wünscht seine Branntwein-Brennerei, gelegen etwa 1 Meile von Latrobe, Westmoreland County, Pa., zu verkaufen, da er sich entschlossen hat, vom Geschäft zurückzutreten, und sich der Oekonomie zu widmen.
Die Brennerei ist mit Dampfmaschienerien, und den neuesten Einrichtungen versehen, und befindet sich in gutem Zustande.
Ein passendes Wohnhaus, sowie mehrere Acker Land, gut cultivirt, befinden sich nahe dabei.
Reflecktirende wollen sich gefälligst unter folgender Adresse an mich wenden:
Michael Weis,
LATROBE, Westmoreland Co., Pa
Nov. 9, 1876—tf.

Pfälzer Heimath.
Louis Michel's
Hotel,
No. 220 Bainbridge Straße,
Philadelphia, Pa.
Reisende finden daselbst die beste Bequemlichkeit. Juli 3, '74—13.

PATENTS obtained for mechanical devices, medical, or other compounds, ornamental designs, trade-marks, and labels. Caveats, Assignments, Interferences, etc., promptly attendet to. INTERVENTIONS THAT HAVE BEEN **REJECTED** by the Patent-Office may still, in most cases, be secured by us. Being opposite the Patent Office, we can make closer searches, and secure Patents more promptly and wirth broader claims than those who are remote from Washington.

INVENTORS send us a model or sketch of your bevice; we make examinations FREE OF CHARGE, and advise as to patentability. All correspondende strictly confidential. Prices low, **AND NO CHARGE UNLESS PATEND IS SECURED.**

We refer to officials in the Patent Office, and to inventors in every State in the Union. Address, in German or English
C. A. SNOW & CO.,
Opposite Patent Office,
WASHINGTON, D. C.
Nov. 20, 1876.

Prachtvolle
Christtags-Geschenke!
Eine schöne Auswahl von Schmucksachen sind soeben von Herrn Mascher, dem bekannten Uhrmacher, von New-York erhalten worden, welche derselbe zu halbem Preise ausverkaufen will. Dieselben eignen sich besonders zu prachtvollen
Weihnachts-
Geschenken,
und bestehen aus goldnen und silbernen **Uhren,** allen Arten **Ketten, Ohrringen, Armspangen, Brillen,** nebst vielen anderen Artikeln. Man spreche einmal vor und besehe sich die Sendung bei
Fred. Mascher,
No. 327½ Markt Straße,
Harrisburg, Pa., Dez. 7, 1876—3w.

A. B. Häpke's
Strickwaaren-Handlung,
Ecke der Zweiten und Chestnut Straße,
Harrisburg.
Alle Arten
Strickereien & Stickerei-Materialien
beständig auf Hand.
Das reichhaltigste Lager
aller Sorten
Strickgarne,
deutsche sowohl wie amerikanische, und gestrickte Artikel, sind in großer Auswahl vorhanden.
Auch bestellte Arbeiten werden nach Wunsch prompt und billig ausgefertigt.
Harrisburg, Dez. 7, 1876.

Resolution.

Beschlossen (vom Selekt und Common Council), daß folgende Preise für das Wiegen von Kohlen auf den Stadtwaagen festgesetzt sein sollen, nämlich:

Für einen einspännigen Karren oder Wagen............ 10 Cts.
Für einen zweispännigen Karren oder Wagen............ 15 Cts.

Und daß der Wagemeister ein Drittel besagter Einkünfte erhalten soll.

Passirt Selekt Council November 11, 1876.
B. F. Peters,
Schreiber des Selekt Councils.
John Shiffler,
Schreiber des Common Council.
Harrisburg, Dez. 7, 1876.

Eine Ordonanz.

Eine weitere Verwilligung machend für die Bestreitung der laufenden Ausgaben der Wasserwerke.

Abschnitt 1. Sei es verordnet durch den Select und Common Council der City Harrisburg, daß die Summe von zehn tausend Dollars verwilligt sei und hiermit ist aus irgend welchen in der Schatzkasse befindlichen und nicht anderweit bewilligten Geldern, für die Bestreitung der laufenden Ausgaben der Wasserwerke für das Jahr 1876.

Passirt Common Council, Nov. 11, 1876.
J. A. Slentz,
Präsident des Common Council.
Attestirt: John Shiffler, Schreiber des Common Council.
Passirt Selekt Council, November 18, 1876
Joseph Strominger,
Präsident des Select Council.
Attestirt: B. F. Peters, Schreiber.
Genehmigt November 24, A. D. 1876.
J. D. Patterson, Mayor.
Harrisburg, Dez. 7, 1876.

THIS PAPER IS KEPT ON FILE AT THE OFFICE OF
N. W. AYER & SON ADVERTISING AGENTS,
733 SANSOM St., PHILADELPHIA,
Who are our authorized agents, and will receive Advertisements at our LOWEST CASH RATES.

Zu verkaufen.
Ein Schaufenster ist billig zu verkaufen. Wo? Zu erfahren in dieser Office.
Harrisburg, Dez. 14, 1876.

Eine Ordonanz,

Um eine Ordonanz zu widerrufen, betitelt: „Ordonanz in Bezug der Gesundheits-Behörde."

Abschnitt 1, Sei es verordnet vom Selekt und Common Council der City Harrisburg, daß die Ordinanz betitelt: „Eine Ordonanz in Betreff der Gesundheits-Behörde," passirt am Juni, 1872, und genehmigt am 22. Juni, hiermit widerrufen ist.

Passirt Selekt Council, 14. Oktober 1876.
Joseph Strominger,
Präsident des Selekt Council.
Attestirt: B. F. Peters, Schreiber des Selekt Council.
Passirt Common Council, Nov. 25, 1876.
J. A. Slentz,
Präsident des Common Council.
Attestirt: John Shiffler, Schreiber des Common Council.
Genehmigt Dezember 4, 1876.
J. D. Patterson, Mayor.
Harrisburg, Dezember 14, 1876.

Poesie.

Die Sonntags-Schuhe,
oder:
Ist's nicht also?

Ich hab' gehört von Sonntagsschuh'n,
Die nimmer wollten Sonntags thun,
Obwohl am Werktag, ob es schneit,
Ob's schauert in der Regenzeit,
Dieselben Schuhe allwärts geh'n,
Und oft in tiefsten Pfützen steh'n.

Da kommt die edle Gerberzunft
Bald in's Gedräng, schier von Vernunft.
Sie weiß sich weder Rath noch That —
Und denkt bei sich, es sei doch schad'
Daß all ihr' Müh', all ihr Fleiß,
Verdiene sich so wenig Preis.

Sie rathen hin, sie rathen her,
Das Räthsel dünkt sie anfangs schwer;
Bis endlich jüngst ein schlauer Kopf,
Fein hebt den Deckel von dem Topf —
Er bringt in's Inn're der Natur
Und—kommt der Wahrheit auf die Spur.

War nämlich Sonntag—in der Früh'
Macht er sich auf, spart keine Müh';
Er drückt sich nah an manches Haus
Wo er wohl denkt, sie kommen 'raus.
Er schaut und horcht, und horcht und schaut,
Da wird's auch schon von Innen laut:

Habt ihr die Wolken schon geseh'n?
Wir können nicht zur Kirche geh'n.
Die feinen Schuh', es wäre schad',
Das neue Kleid, der ganze Staat!
Und gar die Kinder, schön geputzt,
Die kämen heim gleich ganz beschmutzt!

So ging's und war es, wie ich's fand
Beim hochachtbaren Mittelstand.
Dacht' ich, mußt bei den Großen seh'n,
Die Reichen wohl zur Kirche geh'n?
Da folgt ein ganzer Dienertroß,
Und Wagen steh'n bereit und Roß!

Und wirklich—kaum auch angelangt
Wo Fülle in Palästen prangt,
Da hör' ich: Geh'n wir heute auch
Zur Kirche, wie es will der Brauch?
Bist du gerüstet, lieber Mann?
Ich denke wohl; spann' ein, Johann!

Sieh da! umwölkt der Himmel sich;
Heut kommt doch Niemand sicherlich!
Laß lieber zum Theater geh'n,
Da kann man neue Moden seh'n;
Man zeigt sich auch in seinem Staat, —
So siegt der Frau und Tochter Rath.

Jetzt dacht' ich, lenkst du deine Bahn
Und kehrst beim armen Nachbar an,
Der sich gewiß der Kirche freut,
Und nicht das Bischen Regen scheut.
Auch ist das Gotteshaus nicht fern,
Und eine Predigt hört er gern.

Wünsch' guten Morgen, Nachbar Veit!
Seid wohl zum Kirchgang schon bereit?
Recht gern;—doch sagt, wer heutzutag
Mit schlichtem Rock zur Kirche mag?
Und fehlen Oberschuhe gar,
Käm' noch der „Karpet" in Gefahr!

* * *

So war das Räthsel mir denn klar,
Daß nicht der Gerber schuld d'ran war,
Daß keine Sohlen Sonntags mehr
Bei Sturm und Wetter halten her.
D'rum hab' ich Alles treu bericht',
Was euch erzählet mein Gedicht:

Beim Regen bleibt's die alte Mähr,
Daß Kirchen stehen meistens leer,
Die Mode zwingt, die Mode spricht:
An Regentagen thut sich's nicht.
Die Schuhlein und das neue Kleid
Erfordern eig'ne Sonntagszeit!
(W. Bote.) O. F. E.

Unterhaltung.

Ewig.

Eine Novelle von Marie v. Roskowska.

Der Epheu auf Juliens Grab wollte nicht wachsen, bis Frau Wertel sich seiner Pflege unterzog. Es rührte und bewegte den Wittwer außerordentlich, die junge Frau, deren Schönheit und Grazie immer mehr hervortrat, je mehr ihre Trostlosigkeit der mildernden Zeit und seinem Zuspruch wich, so emsig an dem Grabe seiner lieben Julie beschäftigt zu sehen. Der Hügel zeichnete sich bald durch die Zierlichkeit seines Blumenschmuckes so aus, wie der des jungen Künstlers. Gemeinsam pflegten die Trauernden ihre theuren Gräber; Schwandt besaß freilich so wenig Geschick dazu, daß er sich darauf beschränken mußte, in Adolphinens Gießkännchen das Wasser vom Brunnen herbeizuholen. Damit sie ausruhen könne, ließ er eine Bank neben den Gräbern aufstellen. Hier saß die Wittwe oft und flocht Kränze für Juliens Grab aus den Blumen, die Bertha in einem Körbchen mitbrachte und der Kranzwinderin zureichte. Schwandt betrachtete mit Rührung das schöne Bild; er dachte, wie seine Julie, wenn sie herabschauen könnte, sich freuen müßte, daß man sich nicht allein ihres Grabes, sondern auch ihres Kindes so liebevoll annehme. Denn in Frau Wertel erwachte mehr und mehr der erzieherische, gouvernantenhafte Instinct, der jedem weiblichen Wesen inne wohnt, das selber—keine Kinder hat. Sie hofmeisterte an der Kleinen in einer Weise, daß es deren Vater immer schwerer auf die Seele fiel, wie er seine Tochter ohne weiblichen Beistand zu einem tüchtigen und liebenswürdigen Mädchen werde erziehen können. Seine Mutter wollte die Enkelin zwar zu sich nehmen, allein er vermochte sich nicht von dem lieben Vermächtniß seiner theuren Julie zu trennen. Und wie gut war die Gefährtin seines Kummers gegen das Kind, oder vielmehr gegen Vater und Kind!

Einst dufteten auf dem Hüstel des Künstlers zwei prachtvolle Theerosen an einem einzigen Stämmchen, das die Wittwe daheim mit Liebe gezogen hatte.

„Und unser Grab hat nicht solche Blumen!" rief bei ihrem Anblick die Kleine, zu kindisch, ihren Neid darüber zu verbergen.

Der Vater verwies ihr das ernstlich. Die Nachbarin aber brach, ehe er sie hindern konnte, eine der beiden Rosen vom Stamm und legte sie auf Juliens Grab.

Er war überrascht, fast bestürzt von dieser Großmuth, und die Worte der jungen Frau machten ihn fast noch mehr, als die Handlung selbst, zu ihrem ewigen Schuldner.

„Sie, die hier schlummert, verdient wohl, daß auch eine Fremde eine Blume auf ihre Ruhestatt lege. Die bleiche Seerose ist ein passenderes Symbol, als ihre glühendere Schwester die Centifolie; das Rosenroth der Freude ist dem, der hier trauert, mit dem Heimgang der Geliebten ja auf ewig verblichen!"

„Ja wohl, ja wohl — auf ewig!" seufzte er. „Aber haben Sie Dank ..... Und wenn je eine Rose noch meinem armen Leben duften könne, vermöchte sie einzig diese liebe Hand zu brechen."

Er küßte diese liebe Hand, wobei ihm deren Weiße, Weichheit und Kleinheit mehr als je auffiel. Verlegen trat er dann zurück, und sie erröthete tief, während Bertha mit großen Augen und offenem Munde dastand.

Doch nur einen Augenblick war die Kleine überrascht von diesen nie gesehenen väterlichen Gebahren. Da sie selber gewohnt war, für jedes Geschenk die gebende Hand zu küssen, fand sie nach augenblicklichem Staunen die Sache in der Ordnung und beeilte sich, der ‚Tante' den pflichtschuldigen Handkuß ebenfalls darzubringen. Dadurch gab sie den beiden Anderen das etwas in's Schwanken gerathene Gewicht zurück.

Mit dem Zagen und der Befriedigung, welche stets einen ersten Versuch auf bisher unbeschnittenen Pfade begleiten, fühlte Schwandt, er habe sich noch nie so poetisch ausgedrückt und so galant benommen. Die Hand Juliens hatte er noch nie zu den Lippen geführt, wozu dieselben freilich auch weniger geeignet waren. Er fürchtete, sich rechttäppisch benommen und der Dame vielleicht gar durch Beziehung in seinen Worten, welche ihm hinterher erst einfiel, beleidigt zu haben. Als sich in ihrer Miene nichts davon verrieth, war die Befriedigung überwiegend.

Adolphine lächelte im Stillen. Hatte sie nicht gleich gedacht, der Mann könne mit der Zeit so artig und galant werden, wie irgend Einer—mit Ausnahme ihres seligen Edgar — wenn nur eine geschickte Hand seiner Bildung sich annähme? An seiner Erziehung zu arbeiten, gewährte jedenfalls eine Zerstreuung in dem trostlosen Wittwenstand. Sie war es sich selber schuldig, sich zu zerstreuen. Um ihren Edgar ewig betrauern zu können, durfte sie ihre Gesundheit nicht untergraben durch die ausschließliche Hingabe an die Verzweiflung.

Der Schüler erwies sich recht gelehrig. Zum Entgelt für Theerose brachte er am anderen Tage Blumen für das Grab ihres Gatten. Ihre Freude darüber, ihr weinender Dank begeisterte ihn zu täglichen Blumenspenden. Da sie sein Grab so innig schmückte, war es nur recht und billig, daß er die Blumen auch zum Schmuck ihres Grabhügels kaufte. Und so geschah es nach einem kleinen Sträuben ihrerseits. Bertha wachte mit kindlicher Eifersucht darüber, daß die „Mutter mit dem Brüderchen im Arm" genau so viel Kränze, Sträuße und Blumentöpfe erhielt, wie das benachbarte Grab. Unpassend wäre es ihm erschienen, ihr wohlfeile Blumen darzubieten — so trieb er denn, zum Jubel der Kleinen, stets das Schönste auf, was sich an den Blumen in den Gärtnereien vorfand. Daß die anspruchslose Frau, welche unten ruhte, über eine solche Verschwendung schier außer sich gerathen wäre, fiel ihm nicht mehr ein. Bewies er durch diese Ausgabe doch nur seine Liebe und Treue.

Mit der vorschreitenden Jahreszeit waren die Wallfahrten zu den theuren Gräbern auf eine spätere Jahreszeit verlegt worden. Jetzt glichen die Hügel Rosenbänken und wurden täglich mit frischen Blumen besteckt.

Heute harrte Vater und Tochter mit dem vollen Körbchen vergebens der Nachbarin, und die Sonne neigte sich schon zum Untergehen.

Das Nichterscheinen seiner Trauergefährten ließ den Wittwer sehr empfinden, wie viel leichter ein gemeinsam getragenes Leid sei, und wie sehr er sich schon an diese Gemeinsamkeit gewöhnt habe.—In der Einsamkeit gährte der Schmerz um die Geschiedene wieder heftiger auf, ward er sich seines unersetzlichen Verlustes mit so schneidender Schärfe bewußt, wie nur je in der ersten Zeit des Unglücks. Daneben machte die Befürchtung sich geltend, seiner Leidensgefährtin möchte irgend ein Unfall zugestoßen sein.

Um so erleichtert athmete er auf, als endlich ihr Kleppkleid durch die Büsche sichtbar wurde. Hastig ging er ihr entgegen.

Ich fürchtete schon ein Unglück, da sie so lange ausgeblieben.

Sie schlug den Schleier zurück—ihre Augen waren roth geweint.

Um Gotteswillen—was ist geschehen?

O, nichts, als daß ich bald gar nicht mehr hieher kommen werde! Hieher wo mein Alles ruht, zu diesem Plätzchen, das war mir ewig das liebste—

Die erkünstelte Fassung verließ sie. Laut weinend warf sie sich neben Edgars Grab nieder und drückte das Gesicht in die Rosen auf demselben.

Vergebens sein Fragen, sein Drängen seine Angst. Endlich hob er sie mit sanfter Gewalt empor und führte die nur schwach Widerstrebende zur Bank. Ihre Hände zwischen seinen haltend, rede er ihr zu wie einem Kinde, bis sie endlich hervorschluchzte, sie müsse zur Tante zurück, fort von hier von dem theuren Grabe.

Müssen? Warum müssen Sie?

Sie wandte schmerzlich das Gesicht ab und rang nach Worten. Er begriff, daß ihr die Mittel zu einer ferneren selbstständigen Existenz fehlten. Durch Arbeit konnte sie sich nicht erhalten, so natürlich ihm das bei jeder anderen erschienen wäre. Eines schickt sich eben nicht für Alle. Er kannte Göthe nicht, das aber wußte er vollkommen.

Ueberdies findet man—die Leute—unser häufiges Beisammensein hier—o Gott, die Welt ist arg, und—ich—sie stockte.

Die Welt! Geben Sie etwas auf die Welt? Meine Julie that es nicht.

Ich auch nicht, wo ich mir keines Unrechts, nur einer Pflichterfüllung bewußt bin, wie hier!

Sie richtete sich stolz auf.

Gottlob, dann bleiben Sie also!

Sie schüttelte trübe den Kopf.

Aber wer wird das Grab pflegen—oder vielmehr die Gräber? Denn auch das meiner Julie gedeiht nicht ohne ihre glückliche Hand. Sie selber würden sich stets nach diesem Plätzchen zurücksehnen und ich—

Er hielt schmerzerfüllt inne.

Ob ich mich zurücksehnen würde? Ewig! rief sie, Augen und Hände zum Himmel erhebend. Es ist ja die einzige Heimath, die ich hienieden habe.

Nun also? Sie bleiben, bleiben—damit wir auch fernerhin gemeinsam unsere Lieben betrauern und ihre Gräber schmücken können.

Sie wollte aufstehen, wie um dem lockenden Vorschlag zu entfliehen. Er legte, sie zurückhaltend, den Arm um sie. Wie schutzlos und verlassen war sie—wie erwünscht ihr als sicherer Halt der starke Arm einer Mannes! Sie blieb sitzen.

Die kleine Bertha hatte stumm und unbeachtet daneben gestanden. Jetzt brach sie in die geflügelten Worte aus:

Aha, darum sagte der Gustl ihre Mutter: ich bekomme bald eine neue Mama!

Das war ein großes Wort — das richtige Wort. Zuerst verursachte es Erschrecken, Verlegenheit, Unruhe, dann—Nachdenken. Zuletzt — wie konnten sie besser gemeinsam ihre Lieben betrauen, deren Gräber schmücken und gute Nachbarschaft halten, gleich ihren Heimgegangenen, die ihnen ewig unvergeßlich waren?

Adolphine küßte das Kind, welche sich mit der Mama ganz zufrieden zeigte, und verließ am Arme des Vaters den Friedhof.

Fortan holte er sie ab zum Gange nach dem Kirchhof, und sie führte sorglich die Kleine an der Hand. Niemals, selbst in der ersten Zeit ihrer Bekanntschaft hatten sie mehr von seiner guten Julie und ihrem ewig geliebten Edgar gesprochen. Bald aber drängten sich andere Gesprächsgegenstände auf — der Lebende hat Recht. Adolphine ließ den Anzug des Kindes nach ihrem Geschmack ändern, der Vater verwandte auf seinen äußeren Menschen ungleich mehr Sorgfalt denn je zuvor. Die Leute bedauerten ihn—mit Unrecht. Er entdeckte täglich neue Vorzüge an seiner Braut, wie einst an seiner verstorbenen Frau—freilich nicht Vorzüge, wie Julie sie besessen hatte, aber doch höchst schätzenswerthe. Wie sich Eines nicht für Alle schickt, so können auch alle Frauen nicht gleich sein. Schwandt war einer jener Männer, der jede Frau glücklich machen kann, weil es eben die seinige ist. Und gälte es ein Abwägen der Tugenden der ersten und der zweiten, so würde er seine Julie gewiß gebührend rühmen, allein—der Lebende hat Recht.

Arme Julie!—Armer Edgar!

Die junge Frau kam erst jetzt darüber in's Klare, was sie als Gattin eines unbemittelten, obwohl hochstrebenden Künstlers gelitten habe, und daß ein dem Realen zugewandter Mann sichere Chancen einer glücklichen Ehe biete. Und wie herzensgut war Schwandt, wie bildungsfähig, d. h. wie fügsam und allen ihren Wünschen zuvorkommend! Auch bei ihr behielt—der Lebende recht.

Bei den kürzer werdenden Tagen ward der Spaziergang wieder in die Mittagsstunde verlegt. Der Aufenthalt an den Ruhestätten wurde auch immer kürzer—der Temperatur wegen. Nur zum Theil wegen der äußeren Temperatur. Obgleich beide überzeugt waren, ihre „Seligen" lächelten herab über ihr wachsendes Glück und ihren zunehmenden Frohsinn, so muthete sie der Aufenthalt doch immer weniger an.

Der Besuch und das Schmücken der Gräber war freilich eine heilige Pflicht, die nimmer vernachlässigt werden durfte—Adolphine trug stets zwei Kränze zum Gottesacker hinaus. Allein bei dem eintretenden Herbstwetter konnte man sich doch nicht einer Erkältung aussetzen, auch ließen sich die Hügel nicht mehr mit frischen Blumen zieren; man besuchte sie also nur an schönen Tagen und das Immergrün wurde als der zweckmäßigste Schmuck erkannt.

Dann unterbrach der Winter diese Wallfahrten ganz, und als seine Schneedecke schmolz, betrauerte man mit der Pflege der theuren Hügel — das Ehepaar.